

Protokoll 114. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 6. November 2024, 17.00 Uhr bis 20.03 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Guy Krayenbühl (GLP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Sanija Ameti (GLP), Snezana Blickenstorfer (GLP), Dr. Mathias Egloff (SP),
Roger Föhn (EVP), Anthony Goldstein (FDP), Martin Götzl (SVP), Maleica Landolt (GLP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste
folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|----------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2024/191 | Wahl eines Mitglieds der Geschäftsleitung nach dem Rücktritt von Sofia Karakostas (SP) für den Rest des Amtsjahres 2024/2025 | |
| 3. | 2024/485 | *
E Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Karen Hug (AL) vom 23.10.2024:
Erhalt der Gebäude auf dem Areal des Kinderspitals an der Steinwiesstrasse für alternative Nutzungsformen und Zusatzleistungen im Bereich der Altersstrategie | VGU |
| 4. | 2024/329 | Weisung vom 03.07.2024:
Präsidialdepartement, Übertrag der Beteiligung der Stadt Zürich an der Flughafen Zürich AG vom Finanz- ins
Verwaltungsvermögen | STP |
| 5. | 2020/524 | Weisung vom 25.11.2020:
Motion von Marco Denoth und Sven Sobernheim betreffend Bau von Veloschnellrouten, Bericht und Abschreibung | VTE |
| 6. | 2024/307 | Weisung vom 26.06.2024:
Elektrizitätswerk, Realisierung Energieverbund Altstetten und Höngg-West, Zusatzkredit | VIB |
| 7. | 2024/333 | Weisung vom 03.07.2024:
Elektrizitätswerk, Kraftwerk Castasegna, Projekt «Revitalisierung Aue Cavril» im Bergell, naturemade star-Beitrag, Zusatzkredit | VIB |

- | | | | | |
|-----|----------|-----|---|-----|
| 8. | 2023/563 | A/P | Motion von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 06.12.2023:
Stadtspital Triemli, Aufbau einer somatopsychiatrischen Dual Station | VGU |
| 9. | 2024/63 | E/A | Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 07.02.2024:
Quartierbezogene Vereinfachung der Organisation der Pflegeleistungen im Gesundheitsbereich zur Minimierung von Doppelspurigkeiten | VGU |
| 10. | 2024/149 | E/A | Postulat von Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne) vom 03.04.2024:
Unterstützung von Anträgen an den Generalversammlungen der Schweizerischen Nationalbank, die positive Klima- und Umweltauswirkungen haben | VGU |
| 11. | 2024/79 | E/A | Postulat von Anjushka Früh (SP) und Heidi Egger (SP) vom 28.02.2024:
Bushaltestelle Holzerhurd in Affoltern, Aufwertungsmassnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Wartequalität | VIB |
| 12. | 2024/92 | A | Motion von Markus Knauss (Grüne) und Dr. Roland Hohmann (Grüne) vom 06.03.2024:
Beschaffung von drei Nachtzugkompositionen und Weitergabe an einen Betreiber von Nachtzugverbindungen zu sehr günstigen Konditionen | VIB |
| 13. | 2024/132 | E/T | Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Patrick Tscherrig (SP) und Beat Oberholzer (GLP) vom 27.03.2024:
Nutzung der Autobahnabschnitte auf städtischem Gebiet für die Produktion von Solarstrom | VIB |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

3880. 2024/494

**Interpellation der GLP-Fraktion vom 30.10.2024:
Fangewalt an Fussballspielen und Stadionsicherheit, Mietkonditionen für das
Letzigrund-Stadion, Möglichkeiten für eine Verweigerung von Spielen im Stadion
oder des Lizenzierungsgesuchs, alternative Stadionnutzungen und Auftrag an
die Taskforce Sport im Nachgang zum letzten Derby sowie Forderungen an die
beiden Clubs**

Markus Merki (GLP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 13. November 2024 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

G e s c h ä f t e**3881. 2024/191**

**Wahl eines Mitglieds der Geschäftsleitung nach dem Rücktritt von Sofia
Karakostas (SP) für den Rest des Amtsjahres 2024/2025**

Es wird gewählt:

Patricia Petermann Loewe (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an das gewählte Kommissionsmitglied

3882. 2024/485

**Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Karen Hug (AL) vom 23.10.2024:
Erhalt der Gebäude auf dem Areal des Kinderspitals an der Steinwiesstrasse für
alternative Nutzungsformen und Zusatzleistungen im Bereich der Altersstrategie**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Thomas Hofstetter (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Reto Brüesch (SVP) vom 30. Oktober 2024 (vergleiche Beschluss-Nr. 3868/2024)

Die Dringlicherklärung wird von 91 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 124 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

3883. 2024/329**Weisung vom 03.07.2024:****Präsidialdepartement, Übertrag der Beteiligung der Stadt Zürich an der Flughafen Zürich AG vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen**

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Übertrag der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen per 1. Januar 2025 wird ein Objektkredit in Höhe des Buchwerts der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» per 31. Dezember 2024 bewilligt.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Der Gemeinderat ermächtigt den Stadtrat, den Antrag zuhanden der Stimmberechtigten bei Vorliegen des Buchwerts der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» per 31. Dezember 2024 redaktionell dahingehend zu bereinigen, dass die Höhe des Objektkredits in Franken ausgewiesen wird.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Markus Haselbach (Die Mitte)

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, den Verkauf der Beteiligung der Stadt Zürich an der Flughafen Zürich AG zu prüfen. Eine Übertragung ins Verwaltungsvermögen ist in Bezug auf die öffentliche Aufgabenerfüllung in Frage zu stellen, zudem steht die Beteiligung im Widerspruch zur Erreichung der städtischen Klimaziele. Ein Verbleib im Finanzvermögen ist ebenfalls nicht angebracht.

Mehrheit: Referat: Markus Haselbach (Die Mitte); Sven Sobernheim (GLP), Präsidium; Martin Bürki (FDP), Vizepräsidium; Përparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Leah Heuri (SP), Florian Utz (SP), Johann Widmer (SVP), Barbara Wiesmann (SP)

Minderheit: Referat: Felix Moser (Grüne); Tanja Maag (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 24 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung des Dispositivpunkts A.

Mehrheit: Referat: Markus Haselbach (Die Mitte); Sven Sobernheim (GLP), Präsidium; Martin Bürki (FDP), Vizepräsidium; Përparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Leah Heuri (SP), Florian Utz (SP), Johann Widmer (SVP), Barbara Wiesmann (SP)

Minderheit: Referat: Felix Moser (Grüne); Tanja Maag (AL)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 26 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B

Die RPK beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B.

Zustimmung: Referat: Markus Haselbach (Die Mitte); Sven Sobernheim (GLP), Präsidium; Martin Bürki (FDP), Vizepräsidium; Përparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Leah Heuri (SP), Tanja Maag (AL), Felix Moser (Grüne), Florian Utz (SP), Johann Widmer (SVP), Barbara Wiesmann (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 115 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Übertrag der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen per 1. Januar 2025 wird ein Objektkredit in Höhe des Buchwerts der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» per 31. Dezember 2024 bewilligt.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Der Gemeinderat ermächtigt den Stadtrat, den Antrag zuhanden der Stimmberechtigten bei Vorliegen des Buchwerts der Minderheitsbeteiligung der Stadt Zürich an der «Flughafen Zürich AG» per 31. Dezember 2024 redaktionell dahingehend zu bereinigen, dass die Höhe des Objektkredits in Franken ausgewiesen wird.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. November 2024 gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung

3884. 2020/524

Weisung vom 25.11.2020:

Motion von Marco Denoth und Sven Sobernheim betreffend Bau von Veloschnellrouten, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Bau von Veloschnellrouten wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2017/243, von Marco Denoth (SP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 12. Juli 2017 betreffend Bau von Veloschnellrouten wird abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Anna Graff (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Anna Graff (SP); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Sandra Gallizzi (EVP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL), Sven Sobernheim (GLP) i. V. von Carla Reinhard (GLP)
 Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Anna Graff (SP); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Sandra Gallizzi (EVP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Stephan Iten (SVP), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid, (AL), Sven Sobernheim (GLP) i. V. von Carla Reinhard (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Bau von Veloschnellrouten wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2017/243, von Marco Denoth (SP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 12. Juli 2017 betreffend Bau von Veloschnellrouten wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. November 2024

3885. 2024/307

Weisung vom 26.06.2024:

Elektrizitätswerk, Realisierung Energieverbund Altstetten und Höngg-West, Zusatzkredit

Antrag des Stadtrats

Für die Realisierung des Energieverbunds Altstetten und Höngg-West wird zu neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 129 579 900.– gemäss GR Nr. 2018/267 und STRB Nr. 1994/2024 ein Zusatzkredit von Fr. 5 895 600.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen somit insgesamt Fr. 135 475 500.–.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Benedikt Gerth (Die Mitte)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Benedikt Gerth (Die Mitte); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Dr. Davy Graf (SP), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP)
 Abwesend: Dominik Waser (Grüne)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 111 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Realisierung des Energieverbunds Altstetten und Höngg-West wird zu neuen einmaligen Ausgaben von Fr. 129 579 900.– gemäss GR Nr. 2018/267 und STRB Nr. 1994/2024 ein Zusatzkredit von Fr. 5 895 600.– bewilligt. Die neuen einmaligen Ausgaben betragen somit insgesamt Fr. 135 475 500.–.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. November 2024 gemäss Art. 35 Abs. 2 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2025)

3886. 2024/333

Weisung vom 03.07.2024:

Elektrizitätswerk, Kraftwerk Castasegna, Projekt «Revitalisierung Aue Cavril» im Bergell, naturemade star-Beitrag, Zusatzkredit

Antrag des Stadtrats

Für das Projekt «Revitalisierung Aue Cavril» wird zum bisherigen naturemade star-Beitrag gemäss Verfügung des Direktors des Elektrizitätswerks vom 12. Januar 2022 von Fr. 378 000.– ein Zusatzkredit von Fr. 1 722 000.– bewilligt. Der gesamte naturemade star-Beitrag beträgt damit neu Fr. 2 100 000.–.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Sibylle Kauer (Grüne)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Sibylle Kauer (Grüne); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Dr. Davy Graf (SP), Christian Häberli (AL), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP)
 Abwesend: Dominik Waser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 106 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für das Projekt «Revitalisierung Aue Cavril» wird zum bisherigen naturemade star-Beitrag gemäss Verfügung des Direktors des Elektrizitätswerks vom 12. Januar 2022 von Fr. 378 000.– ein Zusatzkredit von Fr. 1 722 000.– bewilligt. Der gesamte naturemade star-Beitrag beträgt damit neu Fr. 2 100 000.–.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. November 2024 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2025)

3887. 2023/563

**Motion von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 06.12.2023:
Stadtspital Triemli, Aufbau einer somatopsychiatrischen Dual Station**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2596/2023).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 61 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3888. 2024/63

**Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 07.02.2024:
Quartierbezogene Vereinfachung der Organisation der Pflegeleistungen im Gesundheitsbereich zur Minimierung von Doppelspurigkeiten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reto Brüesch (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2846/2024).

Julia Hofstetter (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 13. März 2024 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 64 gegen 48 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3889. 2024/149

**Postulat von Yves Henz (Grüne) und Martin Busekros (Grüne) vom 03.04.2024:
Unterstützung von Anträgen an den Generalversammlungen der Schweizerischen
Nationalbank, die positive Klima- und Umweltauswirkungen haben**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Yves Henz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3061/2024) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

3890. 2024/79

**Postulat von Anjushka Früh (SP) und Heidi Egger (SP) vom 28.02.2024:
Bushaltestelle Holzerhurd in Affoltern, Aufwertungsmassnahmen zur Verbesserung
der Sicherheit und Wartequalität**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anjushka Früh (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2887/2024).

Stephan Iten (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 13. März 2024 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 97 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3891. 2024/92

**Motion von Markus Knauss (Grüne) und Dr. Roland Hohmann (Grüne) vom
06.03.2024:
Beschaffung von drei Nachtzugkompositionen und Weitergabe an einen Betreiber
von Nachtzugverbindungen zu sehr günstigen Konditionen**

Ausstand: Benedikt Gerth (Die Mitte)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Markus Knauss (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2924/2024).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Die Motion wird mit 18 gegen 93 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3892. 2024/132

**Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Patrick Tscherrig (SP) und Beat Oberholzer (GLP) vom 27.03.2024:
Nutzung der Autobahnabschnitte auf städtischem Gebiet für die Produktion von Solarstrom**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3020/2024).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 10. April 2024 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Autobahn- und Bahnabschnitte auf städtischem Gebiet für die Produktion von Solarstrom genutzt werden können. Mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) soll abgeklärt werden, welche bestehenden Schallschutzwände sich für das Anbringen von Solarpanels eignen und welche Strassenabschnitte grossflächig mit Solarpanels überdacht werden können. Es sollen auch gemeinsame Projekte mit Nachbargemeinden geprüft werden.

Dr. Roland Hohmann (Grüne) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Das Postulat wird mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

3893. 2024/503

**Beschlussantrag der AL-, Grüne- und SP-Fraktion sowie 2 Mitunterzeichnenden vom 06.11.2024:
Änderung des kantonalen Steuergesetzes, Gemeindereferendum gegen den Beschluss des Kantonsrats Zürich vom 4. November 2024**

Von der AL-, Grüne- und SP-Fraktion sowie 2 Mitunterzeichnenden ist am 6. November 2024 folgender Beschlussantrag eingereicht worden:

Der Gemeinderat der Stadt Zürich beschliesst gestützt auf Art. 33 Abs. 2 lit. b der Zürcher Kantonsverfassung, über den Kantonsratsbeschluss vom 04.11.2024 betr. Steuergesetz (StG) Änderung, Schritt 2 der Steuervorlage 17, eine Volksabstimmung zu verlangen (Gemeindereferendum).

Begründung:

Am 04.11.2024 hat der Kantonsrat mit Schritt 2 der Steuervorlage 17 eine Senkung des einfachen Gewinnsteuersatzes von Unternehmen von 7% auf 6% beschlossen. Rund 60% dieser Gewinnsteuereinnahmen auf Gemeindeebene entfallen auf die Stadt Zürich. Sie ist damit ganz besonders von der geplanten Senkung des Gewinnsteuersatzes betroffen. Diese hätte u.a. folgende Auswirkungen:

- Sofortige jährliche Einbussen für die Stadt Zürich von über 100 Millionen Franken.
- Fast vier Fünftel aller Unternehmen im Kanton versteuern keinen oder weniger als 20'000 Franken Gewinn. 89% der versteuerten Gewinne – und damit der geplanten Steuerentlastung – entfallen auf ca. 300 Unternehmen mit einem Gewinn von über 10 Millionen Franken. Von der geplanten Massnahme würden primär Grossunternehmen und ihre mehrheitlich im Ausland ansässigen Aktionär*innen profitieren.

Eine derart übermässige Steuersenkung für Grossunternehmen ist nicht angezeigt, da diese Stadt und Kanton Zürich bereits als attraktiven Unternehmensstandort schätzen.

Die Stimmbevölkerung sollte zu dieser weitreichenden Entscheidung das letzte Wort haben.

Mitteilung an den Stadtrat

3894. 2024/504

Postulat von Hannah Locher (SP), Nadina Diday (SP) und Fanny de Weck (SP) vom 06.11.2024:

Bericht zu den Handlungsfeldern sowie zu den Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut in der Stadt

Von Hannah Locher (SP), Nadina Diday (SP) und Fanny de Weck (SP) ist am 6. November 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wo Handlungsfelder bestehen und welche Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut getroffen werden können. Diese sollen durch einen Bericht zur Situation der Kinderarmut in der Stadt Zürich begründet werden.

Begründung:

Kinder und Jugendliche sind überdurchschnittlich oft von Armut betroffen. Im Jahr 2022 lebten in der Schweiz 17.7 % der unter 18-jährigen unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze. Negative Folgen der Armut sind in allen Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen zu beobachten – schlechtere physische und psychische Gesundheit, verringerte Bildungschancen, verringerte soziale Teilhabe (z.B. organisierte Freizeitaktivitäten, Beziehungen zu Peers), ungünstige und beengte Wohnverhältnisse sowie eingeschränkte Möglichkeiten für familiäre Aktivitäten.

Kinderarmut verursacht nicht nur grosses individuelles Leid bei den Betroffenen, sie ist auch mit hohen gesellschaftlichen Folgekosten verbunden.

Eine im Oktober 2024 veröffentlichte wissenschaftliche Studie zur materiellen Situation von Kindern und Jugendlichen, welche von der Charta Sozialhilfe in Auftrag gegeben worden ist, kommt zum Schluss, dass die heutigen Unterstützungsleistungen für Kinder und Jugendliche in der Schweiz ungenügend sind. Basierend auf den Erkenntnissen der Studie wurden konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik formuliert. Der Stadtrat soll im Rahmen dieses Vorstosses insbesondere auch diese Handlungsempfehlungen prüfen.

Es kann nicht sein, dass in einer wohlhabenden Stadt wie Zürich, Kinder in Armut aufwachsen müssen und wir bitten den Stadtrat die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um dem entscheidend entgegenzutreten, sodass Kinder befreit von Armut hier leben und aufwachsen können.

Mitteilung an den Stadtrat

3895. 2024/505**Postulat von Moritz Bögli (AL), Yves Henz (Grüne) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) vom 06.11.2024:
Unterstützung von sozial benachteiligten und einkommensschwachen Menschen bei der Wohnungssuche**

Von Moritz Bögli (AL), Yves Henz (Grüne) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) ist am 6. November 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt für sozial benachteiligte und einkommensschwache Menschen, welche auf dem privaten Wohnungssektor keine oder kaum eine Chance haben, als Solidarhafterin fungieren und sie bei der Wohnungssuche unterstützen kann. Zudem soll geprüft werden, wie die Stadt für diese Zielgruppe Bürgschaften für Mietkautionen übernehmen und zinslose Darlehen für Wohnungsgenossenschaftsanteilscheine vergeben kann. Für die genannten Leistungen soll eine geringe einkommensabhängige Gebühr anfallen.

Begründung:

Für viele Menschen ist es anspruchsvoll in Zürich eine Wohnung zu finden. Für Working Poors oder anders sozialbenachteiligte Menschen ist es aber praktisch unmöglich eine Wohnung zu finden. Die Stiftung Domicil versucht hier Hilfe zu bieten und wird dafür von der Stadt finanziell unterstützt. Die Stiftung ist aber überlastet. Sie kann nicht alle Bezugsberechtigten unterstützen und ist nur in einem sehr eingeschränkten Zeitfenster überhaupt erreichbar. Weiter kosteten die Leistungen einen einkommensunabhängigen Beitrag von 1.5 Monatsmieten und ist deshalb für einige Personen nicht leistbar.

Wenn die Stadt ebenfalls als Solidarhafterin fungieren kann, würde sichergestellt, dass alle berechtigten Menschen Zugang zum Angebot erhalten und Verwaltungsschritte verkürzt werden. Zudem hätte die Stadt auf Grund ihrer institutionellen Grösse wohl besseren Erfolg Wohnungen für Klient*innen zu finden. Als Indikator, welche Personen berechtigt sind für eine städtische Solidarhaftung, soll eine Einkommensgrenze pro Kopf und Familie festgelegt werden.

Die Bürgschaften für Mietkautionen und die zinslosen Darlehen für Wohnungsgenossenschaftsanteilscheine würden zudem entscheidend dazu beitragen die Hürden zu einer Wohnung für die Klient*innen zu senken. Als ein gutes Beispiel wäre die Stiftung Edith Maryon zu nennen, welche in Basel Kautionsbürgschaften vergibt.

Mitteilung an den Stadtrat

3896. 2024/506**Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 06.11.2024:
Standardisierung der Bauprozesse im baubegleitenden Facility Management bei grösseren Bauvorhaben zur Senkung der Kosten über den ganzen Lebenszyklus der Gebäude**

Von Reto Brüesch (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) ist am 6. November 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei grösseren Bauvorhaben die Bauprozesse im Bereich baubegleitendes Facility Management so standardisiert werden können, dass dabei tiefere Kosten über den ganzen Lebenszyklus der Gebäude resultieren.

Begründung:

Das Amt für Hochbauten in der Rolle als Bauherrenvertretung funktioniert als Querschnittsamt und erbringt ihre Dienstleistungen für die verschiedenen Eigentümervertretungen innerhalb der Verwaltung der Stadt Zürich. Für eine effiziente, vorausschauende und ressourcenschonende Umsetzung von städtischen Hochbauvorhaben bedarf es daher einer standardisierten Projektorganisation, welche sich auch mit dem zukünftigen Betrieb befasst und sich mit allfälligen Kostenfolgen auseinandersetzt. Grössere Bauvorhaben werden in der Stadt Zürich meist ohne eine systematische Einbindung des späteren Objektbetriebs geplant und gebaut. Zahlreiche Probleme beim späteren Objektbetrieb und Einschränkungen in der Nutzung eines Gebäudes haben ihren Ursprung in diesem Versäumnis. Die SIA-Empfehlung 113/2010 planungs- und baubegleitende Facility Management (pbFM) schliesst diese Lücke und ergänzt ein Bauprojekt durch eine frühzeitige

und systematische Integration der relevanten Themen des späteren Betriebs und der Nutzung und stellt damit einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Bauen und Betreiben dar.

Traditionell werden Bauprojekte als in sich abgeschlossene Projekte angesehen und entsprechend organisiert. In sich abgeschlossen in dem Sinne, dass meist keine systematische Einbindung des späteren Objektbetriebs vorgesehen ist. Ein Bauprojekt endet üblicherweise mit der Abnahme und Übergabe des Gebäudes an den Nutzer. Planer und Baubeteiligte haben daher den Planungs- und Bauprozess im Blick, nicht aber den späteren Betrieb oder die spätere Nutzung des Gebäudes. Da diese Probleme aber erst später, das heisst in der Nutzungsphase auftreten, sind sie den Planungs- und Baubeteiligten meist nicht bekannt und/oder nicht bewusst, da sie ja nach der Abnahme bereits wieder mit neuen Projekten beschäftigt sind und die weitere Entwicklung in dem fertiggestellten Gebäude ausserhalb ihrer Wahrnehmung verläuft. Was fehlt, ist eine Verzahnung von Bauprojekt und späterem Betrieb oder Nutzung. Bauherren, also auch die Stadt, werden durch die Anwendung des planungs- und baubegleitenden Facility Managements bei der Bestellung der Leistungen unterstützt.

Das planungs- und baubegleitende Facility Management (pbFM) schliesst diese Lücke und ergänzt ein Bauprojekt durch eine frühzeitige und systematische Integration der relevanten Themen des späteren Betriebs sowie der späteren Nutzung. Die Schweiz verfügt bereits seit 2010 über die SIA-Empfehlung 113 FM-gerechte Bauplanung und Realisierung, die auch als Schweizer Norm NS 508 113 veröffentlicht wurde.

Damit sich die Kosten über die ganze Lebenszyklusphase verbessert, sollten die Bauprozesse im Bereich bFM bei grösseren Bauvorhaben standardisiert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Der Beschlussantrag und die drei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

3897. 2024/507

Schriftliche Anfrage von Christina Horisberger (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 06.11.2024:

Demokratische Mitwirkung an der Volksschule, Mitwirkungsmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume von Schulkindern auf Schulebene, Erfahrungen mit den angebotenen Gefässen und Beurteilung dieser Mitwirkungsmöglichkeiten hinsichtlich der Stärkung der Selbstwirksamkeit der Jugendlichen, Optimierungspotenzial und Erfahrungsberichte sowie Teilnahme einer Vertretung der Schülerschaft an den Schulkonferenzen

Von Christina Horisberger (SP) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist am 6. November 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In Ihrem neuen Buch «Die Schule der Demokratie» betont die deutsch-ukrainische Politikerin und Publizistin Marina Weisband die hohe Bedeutung der Themen demokratische Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit für Schüler:innen. Die Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens von Fachwissen, sondern ein zentraler Ort des sozialen Lernens. Die Schule bereitet so die jungen Menschen und Heranwachsenden auf das spätere Leben in unserer demokratischen Gesellschaft vor. Wenn Schüler:innen mitbestimmen und mitwirken können, dann fühlen sie sich weniger abgehängt und lernen, dass auch ihre Stimme zählt. Aus diesem Grund Marina Weisband das Projekt www.aula.de lanciert, zur Stärkung demokratischer Strukturen an Schulen. Hierbei können Schüler:innen im Rahmen «eines festgelegten Vertrags ständig eigene Ideen einbringen, diskutieren und darüber abstimmen», unter Nutzung eines digitalen Tools bzw. einer speziellen Software.

An den Stadtzürcher Schulen wird die demokratische Mitwirkung von Schüler:innen aufgrund der Vorgaben im Volksschulgesetz und im Organisationsstatut seit einigen Jahren durch den Klassenrat und den Schüler:innenrat bzw. das Schüler:innenparlament gewährleistet.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen bezüglich der Teilhabe der Schüler:innen im Rahmen der Schulentwicklung:

1. In welchen Bereichen genau haben die Schüler:innen Mitwirkungsmöglichkeiten auf Schulebene? Wie weit reicht ihr Gestaltungsspielraum? Gibt es auch einen finanziellen Gestaltungsspielraum? Falls dies an den Schulen unterschiedlich gehandhabt wird, bitten wir um exemplarische Antworten für je zwei Schulen (eine Primar- und eine Sekundarschule) aus den sieben Schulkreisen (diese Anmerkung gilt auch für die folgenden Fragen).

2. Wie viel Mal jährlich findet der Schüler:innenrat bzw. das Schüler:innenparlament statt?
3. Welche Erfahrungen haben die Schulen seit der Einführung Schüler:innenrats konkret gemacht? Wir bitten um separate Angaben für die verschiedenen Schulstufen.
4. Erachten Stadtrat und Schulpflege den Schüler:innenrat bzw. das Schüler*innenparlament als ein Erfolgsmodell zur Stärkung der Selbstwirksamkeit der Jugendlichen?
5. Sind die Schulen zufrieden mit dem Konzept des Schüler:innenrats, oder gibt es Optimierungspotenzial? Gibt es verschriftlichte Erfahrungsberichte? Wurde an den Stadtzürcher Volksschulen eine Evaluation bezüglich Schüler:innen-Partizipation durchgeführt? Wenn ja, bitten wir um Zustellung.
6. Gibt es Schulen, an denen eine Vertretung der Schülerschaft (mit beratender Stimme) an den Schulkonferenzen teilnimmt? Wenn ja, bewährt sich diese Mitsprache? Gibt es dazu verschriftlichte Erfahrungsberichte, die der Sachkommission zugestellt werden können?
7. Gibt es Stadtzürcher Schulen, die sich am Projekt Aula beteiligen? Was ist die Haltung des Stadtrats und der Schulpflege zu Aula?

Mitteilung an den Stadtrat

3898. 2024/508

Schriftliche Anfrage von Anna Graff (SP), Moritz Bögli (AL) und Rahel Habegger (SP) vom 06.11.2024:

Phänotypisierungen im Rahmen des revidierten DNA-Profil-Gesetzes, Aufträge der Stadtpolizei und deren Ergebnisse, Suchläufe nach Verwandtschaftsbezug, Weisungen, Richtlinien oder Dienstvorschriften der Stadtpolizei und Schulungen zur Kommunikation der Ergebnisse sowie Kommunikation der Erfolge und Misserfolge

Von Anna Graff (SP), Moritz Bögli (AL) und Rahel Habegger (SP) ist am 6. November 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Seit dem 1. August 2023 ist in der Schweiz das revidierte DNA-Profil-Gesetz in Kraft, welches unter anderem Phänotypisierungen gemäss Art. 2b regelt. Demnach dürfen seither im Strafverfahren Hinweise zu Augen-, Haar- und Hautfarbe, zur «biogeographischen Herkunft» und zum Alter aus DNA-Material ermittelt werden. Angaben zu sämtlichen erlaubten Merkmalen sind allerdings mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, und viele Stimmen aus der Fachwelt kritisieren daher den Einsatz von Phänotypisierungen im Strafverfahren. Einerseits sind die Kategorien «biogeographische Herkunft», aber auch Augen-, Haar- und Hautfarbe sowie Alter hocharbiträr und keineswegs «genetisch» oder «wissenschaftlich». Andererseits sind Bestimmungen solcher Kategorien über genetische Profile in urbanen Gesellschaften des 21. Jahrhunderts, in denen die meisten Personen komplexe Abstammungsgeschichten haben, zusätzlich selbst innerhalb der arbiträren Kategorien äusserst ungenau. Wie die wenigen öffentlich bekannten Fälle aus dem Ausland zeigen, sind DNA-Phänotypisierungen nur dann hilfreich, wenn sie auf Angehörige von Minderheiten hinweisen. Ihre Ergebnisse – ein äusserst grober Steckbrief – sind jedoch gleichzeitig so ungenau, dass Bevölkerungsgruppen mit den gleichen Merkmalen als Ganzes unter Verdacht geraten. So tragen sie dazu bei, rassistische Vorurteile über Kriminalität von rassifizierten Menschen zu verstärken, und andererseits bestätigen sie das falsche «Volkswissen» um vermeintlich genetisch abgrenzbare Menschengruppen.

Als weitere gesetzliche Neuerung ist der Suchlauf nach Verwandtschaftsbezug nun offiziell geregelt, der es ermöglicht, nach Verwandten von unbekanntem Verdächtigen in der DNA-Datenbank zu suchen. Dies wird von Datenschützer:innen kritisiert, weil so eine unbestimmte Anzahl unbeteiligter und unschuldiger Bürger:innen als biologische Verwandte der gesuchten Person in Strafermittlungen involviert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie vielen Fällen hat die Stadtpolizei Zürich bislang Phänotypisierungen in Strafverfahren in Auftrag gegeben? Bitte pro Fall um eine Angabe:
 - i. der Kosten, die im Zusammenhang mit der Phänotypisierung angefallen sind;
 - ii. welche der möglichen Merkmale (Augen-, Haar-, Hautfarbe; «biogeographische Herkunft»; Alter) ermittelt wurden und jeweils mit welchem Ergebnis;
 - iii. ob es sich um die Identifizierung mutmasslicher Täter:innen oder um die Identifizierung von Toten handelte;
 - iv. ob die Phänotypisierung jeweils zu einem Identifikationserfolg verhalf oder nicht, und falls ja, ob es eine erfolgreiche Verurteilung gab.

2. In wie vielen Fällen hat die Stadtpolizei Zürich bislang Suchläufe nach Verwandtschaftsbezug in der polizeilichen DNA-Datenbank durchgeführt? Bitte pro Fall um eine Angabe:
 - i. wie viele Ergebnisse die Suche ergab;
 - ii. wie viele Menschen, deren DNA-Profile so identifiziert wurden, jeweils in die Ermittlungen einbezogen wurden;
 - iii. ob die Methode schliesslich zur Identifizierung der gesuchten Person führte.
3. Existieren Weisungen, Richtlinien oder Dienstvorschriften der Stadtpolizei oder der Staatsanwaltschaft bezüglich des In-Auftrag-Gebens von Phänotypisierungen? Falls ja, bitte um Beilage der entsprechenden Dokumente. Falls nein, wieso nicht, und ist die Erarbeitung entsprechender Richtlinien geplant?
4. Existieren Weisungen, Richtlinien oder Dienstvorschriften der Stadtpolizei oder der Staatsanwaltschaft bezüglich der Kommunikation der Resultate von Phänotypisierungen? Falls ja, bitte um Beilage der entsprechenden Dokumente. Falls nein, wieso nicht, und ist die Erarbeitung entsprechender Richtlinien geplant?
5. Wird die Stadtpolizei geschult, wie Ergebnisse von Phänotypisierungen kommuniziert werden können, ohne dass Bevölkerungsgruppen unter Generalverdacht gestellt werden? Falls nein, ist dies für die Zukunft vorgesehen, und in welchem Rahmen sollen solche Schulungen erfolgen?
6. Kann eine Praxis etabliert werden, die sicherstellt, dass sowohl Erfolge wie auch Misserfolge, bei denen Phänotypisierungen zum Einsatz gekommen sind, kommuniziert oder zumindest Teil des öffentlichen Gedächtnisses werden?

Mitteilung an den Stadtrat

3899. 2024/509

Schriftliche Anfrage von Patrik Maillard (AL) und Heidi Egger (SP) vom 06.11.2024: Überbauung und Sanierung des Tramdepots Hard, Massnahmen zum Schutz der Bewohnenden und insbesondere der Kinder vor Unfällen mit dem Tram, Kriterien zur Installation von Lichtsignalen, Abschränkungen und Barrieren an Tramübergängen, Sofortmassnahmen nach Tramunfällen und Zuständigkeit für die Sicherheit im Zusammenhang mit dem Tramverkehr sowie Sicherheitskonzept der VBZ

Von Patrik Maillard (AL) und Heidi Egger (SP) ist am 6. November 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Zurzeit ist die Überbauung und Sanierung des Tramdepots Hard noch im Bau und soll bald fertiggestellt sein. Beim Tram-Übergang in der Höhe Hardturmstrasse 66 entstehen immer wieder gefährliche Situationen, insbesondere mit Velofahrer:innen. Die Übersichtlichkeit ist vom Fischerweg/sphères herkommend wegen Bauabschränkungen schlecht und es gibt ausser einem ständig blinkenden Warnsignal kein Lichtsignal.

Aufgrund der jetzigen und zukünftigen Situation entlang der Tramstrecke zwischen sphères und Escher-Wyss-Platz und wegen teilweise fehlenden effektiven Sicherheitsmassnahmen auf dem ganzen Netz der VBZ-Tramlinien stellen sich folgende Fragen:

1. Mit welchen Massnahmen werden die Bewohner:innen der Siedlung Tramdepot Hard und insbesondere Kinder vor Unfällen geschützt (Abschränkungen, Barrieren, Lichtsignal)? Sind solche nötig/sinnvoll und falls ja, an welchen Stellen soll es solche geben?
2. Gibt es Aus- und Eingänge auf Seite Tramtrasse/Hardturmrampe, gehen also Bewohner:innen, Besucher:innen oder Kund:innen auf dieser Seite ein und aus?
3. Nach welchen Kriterien (allgemein) werden Lichtsignale an Tramübergängen installiert oder eben nicht? Warum gibt es beispielsweise auf der Strecke entlang der Pflingstweidstrasse Lichtsignale und entlang der Hardturmstrasse nicht oder nur teilweise?

Und noch allgemeine Fragen zur Tramsicherheit:

4. Nach welchen Kriterien werden Abschränkungen installiert?
5. Nach welchen Kriterien werden Barrieren (oder keine Barrieren) installiert?
6. Sind nach den vermehrten (oft tödlichen) Unfällen zwischen Trams und Fussgänger:innen oder Velofahrer:innen Sofortmassnahmen ergriffen worden? Falls ja, welche und kann man bereits sagen, ob sie greifen?
7. Sind längerfristige Massnahmen geplant? Falls ja, welche konkret?

8. Wer ist für die Sicherheit von Fussgänger:innen und Velofahrer:innen im Zusammenhang mit dem Tramverkehr zuständig? VBZ? Stadt Zürich? Falls es eine Kooperation ist, wer trägt jeweils die Verantwortung?
9. Gibt es ein Sicherheitskonzept der VBZ? Falls ja, ist dies öffentlich einsehbar?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

3900. 2024/477

Postulat von Patrick Tscherrig (SP) und Beat Oberholzer (GLP) vom 02.10.2024: Solar-Contracting-Angebot «ewz.solarcomplete», Anpassung der Voraussetzungen mit dem Schwerpunkt der Senkung der Mindestfläche auf unter 500 m²

Patrick Tscherrig (SP) zieht das Postulat zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

3901. 2024/448

Dringliche Schriftliche Anfrage von Dr. Florian Blättler (SP), Matthias Renggli (SP) und 31 Mitunterzeichnenden vom 18.09.2024: Sparmassnahmen der VBZ zur Verbesserung der Rechnung 2024, Gründe für die Information kurz vor der Präsentation des Budgets, Abweichungen vom Budget 2024, Berechnungsgrundlage des ZVV für die Entgeltreduktion, Auflistung der Sparmassnahmen und deren Anordnungsinstanzen und Berücksichtigung der beschlossenen Massnahmen im Budget 2025

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 3094 vom 23. Oktober 2024).

3902. 2024/362

Schriftliche Anfrage der GLP-Fraktion vom 10.07.2024: Strategie «Stadtraum und Mobilität 2040», Publikation des bestehenden Konzepts Elektromobilität und Angaben zum neuen Gesamtkonzept Elektromobilität

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 3092 vom 23. Oktober 2024).

3903. 2024/364

Schriftliche Anfrage von Sophie Blaser (AL) und Moritz Bögli (AL) vom 10.07.2024: Fachschule Viventa, Publikation der neuen Mission auf der Website, Hintergründe zum Projekt «C25 – Überarbeitung des Berufsvorbereitungsjahres», personelle Wechsel auf der Prorektorats-Ebene, Zusammenarbeit der Fachbearbeitungen mit den verschiedenen Bereichen und Weiterbildung der Lehrpersonen im Integrationsbereich sowie Koordination der Strategien der Fachschule und der AOZ

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 3098 vom 23. Oktober 2024).

3904. 2024/372

Schriftliche Anfrage von Marcel Tobler (SP) und Liv Mahrer (SP) vom 10.07.2024: Nutzung des ehemaligen Unterwerks Selnau und des Burrischopfs als Energiezentralen, Einordnung der Studie der IG Selnau, Stadtentwicklungspläne für das Selnau-Quartier und die uferseitigen Stadträume, Auswirkungen des verbesserten Hochwasserschutzes und des Velo-Tunnels, Berücksichtigung der sozialräumlichen Kosten sowie mögliche langfristige, durch die Bevölkerung wahrnehmbaren Nutzungen der Gebäude und Räume

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 3290 vom 30. Oktober 2024).

3905. 2024/387

Schriftliche Anfrage von Dr. Roland Hohmann (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 21.08.2024: Verkehrsmassnahmen für den Sonderkongress der Zeugen Jehovas im Stadion Letzigrund, Anzahl Teilnehmende am Kongress, Kriterien für die Einstufung als Grossanlass, Verkehrskonzept und Massnahmen für den Schutz der umliegenden Quartiere sowie Kriterien für die Schliessung der Schranken an der Edelweissstrasse und am Rudenzweg

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 3091 vom 23. Oktober 2024).

3906. 2023/538

Weisung vom 22.11.2023: Sozialdepartement, Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Teilrevision

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. August 2024 ist am 28. Oktober 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 13. November 2024.

Nächste Sitzung: 13. November 2024, 17.00 Uhr